



Augen zu und durch

„Komm schon“, sagte Dougal. Und schloss seine Augen. Seine Konturen verblassten sofort. Gerade noch stand er vor Sayas Schreibtisch, und jetzt verschwand er schon wieder in der Dunkelwelt. Reflexartig streckte sie die Hand aus und griff ins Leere. *Ich habe keine Zeit für diesen Unsinn!* Sie fluchte. *Dunkelwelt hin oder her. Ich muss arbeiten.* Konzentriert schrieb sie weiter. Zahlenkolonnen. Formeln. Daten. Verknüpfungen. Sicherheit.

„Du kannst das!“ Durchsichtig standen seine Worte im Raum und forderten sie heraus. *Ich kann das nicht!*

Entschlossen dimmte sie die Lampe noch etwas heller. *Lass mich in Ruhe!*

Sie kaute auf ihrem Stift. Zeichnete Zickzacklinien. Schlangenlinien. Spiralen. Locken. *Locken!*

...

Saya stand auf und verriegelte die Tür. Atmete zitternd ein. *Augen zu und durch. Einmal Dunkelwelt, bitte!*

Alles war verschwommen und sie überkam das Bedürfnis, laut zu schreien.

Wo zum Teufel ...?

Da waren sie. Dougal saß auf dem Boden und hatte ihre Tochter auf dem Schoß. Sie kitzelte ihn mit einer Haarsträhne im Ohr und lachte aus vollem Hals, wenn er sich schüttelte. *Sie sieht so lebendig aus.* Dougal streckte ihr die Hand entgegen.

„Alles ist gut, meine Süße!“

Und Saya weinte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).